



Ein Ort der Erinnerung: (v. l.) Bürgermeister Dietmar Gruchmann, Künstlerin Lioba Leibl und Heimatpfleger Dr. Michael Müller präsentieren die neue Stele.
Fotos: Felix Benjamin Brümmer, Stadt Garching

Ein Ort der Erinnerung

Stele zum „Lager Schleißheim“ in Hochbrück eingeweiht

Am 17. September wurde gegenüber der Hochbrücker Kirche St. Franziska Romana die Gedenkstele eingeweiht, die an das Leid der Zwangsarbeiter im „Lager Schleißheim“ der SS und an die brutale Ausbeutung erinnern soll. Die Stele steht in etwa am damaligen Lagereingang. Zwei Infotafeln klären in Text und Bild über den Ort auf.

Garchings Bürgermeister Dietmar Gruchmann sprach in seiner Begrüßungsrede beim Festakt in der Grundschule Hochbrück von der „Pflicht zur Erinnerung“. Künstlerin Lioba Leibl, die die Stele geschaffen hat, ergänzte:

„Es gibt nicht zu viele Denkmäler. Im Gegenteil, es gibt immer noch zu wenige.“ Der Garchinger Ortschronist und Heimatpfleger Dr. Michael Müller betonte, wie wichtig es sei, dass die Menschen um die Vergangenheit der Orte, in denen sie wohnen, wissen. Zwei Schülerinnen des WHG stellten beispielhaft die Biografien und Schicksale einiger Zwangsarbeiter vor. Im Anschluss wurde der neue und wichtige Gedenkort gesegnet.

Im „Lager Schleißheim“ der SS – einem Außenlager des KZ Dachau – mussten in der Zeit der Nazi-Herrschaft KZ-Häftlinge

Zwangsarbeit leisten. Sie waren in einem ehemaligen Munitionsbunker untergebracht und vielerlei täglicher Willkür ausgesetzt. Um die Geschichte dieses Ortes nicht in Vergessenheit geraten

zu lassen, hat sich der Garchinger Stadtrat aus drei eingereichten Entwürfen für einen Gedenkort für denjenigen von Lioba Leibl entschieden. Sie schuf 2017 auch die Garchinger Patrona Bavariae. Die Gestaltung der Stele aus schroffem Cortenstahl zeigt eine endlos scheinende Menschenkolonne und steht damit für die Ent-Individualisierung der Zwangsarbeiter.

